

Info Rauchwarnmelder

Ein Rauchwarnmelder ist ein Gerät, das bei der Bildung von Rauch in Gebäuden einen Alarm auslöst, sodass Personen frühzeitig gewarnt werden. Die Geräte können dadurch Wohnungsbränden vorbeugen, Folgeschäden verringern und im Ernstfall auch zu echten Lebensrettern werden. Die Rauchwarnmelder-Pflicht in Deutschland ist daher mittlerweile gesetzlich verankert.



Allgemeine Infos zur Rauchwarnmelder-Pflicht

In Deutschland gilt die Rauchwarnmelder-Pflicht per Gesetz landesweit. Zwar wurden in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Regelungen wie Übergangsfristen festgesetzt. Die allgemeine Rauchwarnmelder-Pflicht ist jedoch spätestens seit Juli 2016 für alle Bundesländer gesetzlich geregelt.

Die Rauchwarnmelder-Pflicht wird auf Grundlage der DIN 14676 in den Landesbauordnungen aller Bundesländer definiert, was zur Folge hat, dass diese sich inhaltlich stark ähneln.

Warum sind Rauchwarnmelder wichtig?

Rauchwarnmelder schlagen oft schon bei geringer Rauchgasentwicklung Alarm, sodass Personen im Gebäude gewarnt werden und weitere Vorkehrungen zur Brandprävention und -bekämpfung treffen können. Da nach wie vor viele Opfer von Wohnungsbränden nachts bzw. im Schlaf überrascht werden, können die Geräte somit Leben retten.

In welchen Räumen muss ein Rauchwarnmelder angebracht werden?

Per Gesetz soll mit der Rauchwarnmelder-Pflicht ein Mindestschutz für alle Personen, die im Haushalt leben, gewährleistet werden. Hierunter fallen Rauchwarnmelder in allen Schlafräumen, Kinderzimmern sowie im Eingangsbereich und in Fluren, die als Rettungswege im Brandfall fungieren.

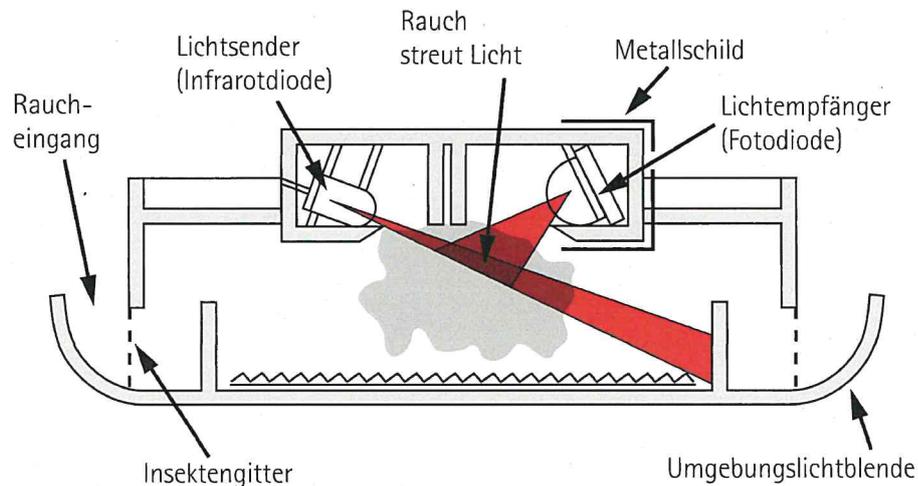
Welche Rauchwarnmelder-Arten gibt es?

Grundsätzlich und um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, gibt es drei Typen von Rauchwarnmeldern, die für unterschiedliche Zwecke infrage kommen. Hierzu zählen optische Rauchwarnmelder, Funk-Rauchwarnmelder und spezielle Geräte für Hörgeschädigte bzw. Gehörlose.

Funktion

Die meisten Rauchwarnmelder arbeiten nach dem Streulichtprinzip. Hierbei sendet eine Diode Lichtstrahlen in die sogenannte Rauchkammer. Gelangt nun Rauch in Kammer, werden die Lichtstrahlen von den Rauchpartikeln reflektiert und auf einen Sensor gelenkt, der den Alarm auslöst.

Staub auf der Innenseite eines Rauchwarnmelders macht den Sensor empfindlicher. Rauchwarnmelder erkennen Rauch auf Basis eines Infrarotsensors. Dieser Sensor sieht keinen Unterschied zwischen Rauch und einer Staubschicht. Staubansammlungen können daher dazu führen, dass der Alarm ausgelöst wird.



Wenn die Batterien leer werden, beginnt der Rauchwarnmelder *mindestens 30 Tage vorher* zu piepen. Diese Funktion ist gesetzlich vorgeschrieben und soll die Gefahr minimieren, dass man die schwindende Leistung des Rauchwarnmelders nicht bemerkt.

Im Normalfall verfügen die Rauchwarnmelder über einen Druckknopf. Durch das Drücken der Prüftaste für mehrere Sekunden können Sie das Gerät in den Modus „Silence“ versetzen. Sollte sich Rauch allerdings nach 15 Minuten nicht verzogen haben, wird sich der Rauchwarnmelder aus Sicherheitsgründen erneut einschalten.

Verhalten im Brandfall

Ruhe bewahren

1	Brand melden	Telefon: _____ und/oder: _____ Wer meldet? Was ist passiert? Wie viele sind betroffen/verletzt? Wo ist es passiert? Warten auf Rückfragen! Brandmelder betätigen
2	In Sicherheit bringen	Gefährdete Personen mitnehmen Türen schließen Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen Keinen Aufzug benutzen Auf Anweisung achten
3	Löschversuch unternehmen	Feuerlöscher und/oder Wandhydrant Mittel und Geräte zur Brandbekämpfung benutzen



